

mobifair e. V. | Gutleutstraße 163-167 | 60327 Frankfurt/Main

Landratsamt Konstanz  
Herrn Landrat Zeno Danner  
Benediktinerplatz 1  
78467 Konstanz

04.02.2020

## **Busverkehre im Landkreis Konstanz**

---

Sehr geehrter Herr Landrat,

der Verein mobifair setzt sich für faire Vergaben in der Verkehrswirtschaft ein. Die öffentlichen Meldungen über die Probleme bei der Betriebsaufnahme der Busverkehre im Landkreis Konstanz und Ihr Vorhaben, eine eigene kommunale Busgesellschaft zu gründen, geben uns Anlass Ihnen zu schreiben.

Es ist schon lange kein Einzelfall mehr, dass eine Betriebsaufnahme bei einem Betreiberwechsel nach einer erfolgreichen Bewerbung im Ausschreibungsverfahren für Buslinien nicht funktioniert. Das ist vorhersehbar, da die meisten Aufgabenträger den Preis - getarnt als wirtschaftlichstes Angebot - als wichtigstes Kriterium bei der Vergabeentscheidung nutzen. Man verzichtet darauf, die Qualitätskriterien in den Vordergrund zu stellen und vertraut dem „billigeren“ Bewerber, dass er letztendlich zum Betriebsstart die gewünschten Linien ordentlich bedient. Es findet im Ausschreibungsverfahren keine Kontrolle statt, mit welchen Bussen und mit welchem und vor allem ob mit ausreichend qualifiziertem Personal die Fahrleistungen bewältigt werden. Man verzichtet darauf, gewohnte und enge Bindungen, die im Laufe der Zeit zwischen einem Unternehmen - hier insbesondere zwischen den Fahrern - und Kunden entstehen, aufrecht zu erhalten. Das beinhaltet eine „Billigvergabe“ auch nicht.

Die Aufgabenträger verneinen unseren Vorwurf und bringen immer wieder zum Ausdruck, dass sie so handeln müssten. Europäische Verordnungen verlangten dieses Vorgehen und

---

mobifair e.V. | Gutleutstraße 163-167 | 60327 Frankfurt a.M. | Telefon: +49 69 2713996-6 | Fax: +49 69 2713996-77 | info@mobifair.eu

mobifair – für fairen Wettbewerb in der Mobilitätswirtschaft e.V.

Eingetragen im Vereinsregister unter VR 13555

Vorstand: Helmut Diener (Vorsitzender) - Heinz Fuhrmann

Vorsitzender des Präsidiums: Dirk Schlömer

Bankverbindung: SPARDA-Bank West eG; IBAN: DE03 3306 0592 0005 3114 97; SWIFT-BIC Code: GENODED1SPW

[www.mobifair.eu](http://www.mobifair.eu)

sie müssten rechtssicher handeln. Jeder der etwas von der Sache versteht, weiß, dass dies Ausflüchte sind, um letztendlich einen der Daseinsvorsorge geschuldeten Auftrag kostengünstig umzusetzen. Wir sagen, das ist billig auf Kosten der Beschäftigten und letztendlich auch der Kunden. Im Ergebnis werden gewachsene Strukturen aufgelöst. Busfahrer, die in der Region mit ihren Familien leben, verlieren ihre Arbeit oder zumindest Teile ihres Einkommens. Wir sprechen hier von einem sozial ungeschützten „Arbeitsplatzklau“.

Richtiger wäre, die Ausschreibung mit klaren Vorgaben auszustatten und deren Einhaltung ständig zu kontrollieren. Wesentliche Vorgabe wäre die Sicherstellung eines sozial geschützten Personalübergangs. Das heißt, dass die Beschäftigten eines Altbetreibers mindestens zu ihren gewohnten Lohn- und Sozialstandards übernommen werden müssten. Dies sieht das Landestariftreue- und Mindestlohngesetz Baden-Württemberg sowie die EU-Verordnung 1370/2007 vor. Leider als „Kann“-Regelung. Also man kann es tun, braucht es aber nicht. Im benachbarten Rheinland-Pfalz ist dies als „Muss“ festgelegt worden. Ja, der kleine Unterschied macht es aus. Nimmt man die Möglichkeit in Anspruch, dann hat man ja keine Ersparnis mehr. Diese Denke ist mehr als beschämend für einen Aufgabenträger, für Landkreise, Städte und Gemeinden, die solche Vergaben mitentscheiden. Kein Busfahrer kann etwas dafür, dass hier der „Ausschreibungswahn“ um sich greift. Man entzieht ihm sein Vertrauen und nimmt ihm die Wertschätzung für die Jahre, in denen er täglich Schulkinder und andere Buskunden sicher und anständig chauffiert hat. Da kommen andere und lösen diese Busfahrer ab. Sie sind immer öfter schlecht ausgebildet, können sich aufgrund von Sprachproblemen nicht verständigen und nehmen ungewollt negativen Einfluss auf das Berufsbild der Busfahrer, zu dem Sicherheit, Zuverlässigkeit und Kompetenz gehört.

Wir wollen andere, an der Qualität orientierte Ausschreibungsverfahren, nicht länger nur einfordern. Wir verlangen das, weil der Status quo größtenteils zu Verschlechterungen des öffentlichen Auftrags führt. Er greift Menschen in ihren Existenzen an und gibt Raum für schwarze Schafe in der Branche. Das darf keiner wollen.

Wie in den Medien berichtet, besteht die Absicht in Ihrer nächsten Sitzung des Kreistages die Gründung einer landkreiseigenen Busgesellschaft zu beschließen. Dies als Antwort auf das Scheitern des neubeauftragten Unternehmens und die vielen eingegangenen Beschwerden. Wir bewerten dies zunächst als richtigen Schritt.

Die neue Gesellschaft soll kostenneutral in der Höhe der Vergütung des gekündigten Neubetreibers arbeiten. Das wird nicht funktionieren. Sie werden mehr Busfahrer benötigen, als das gescheiterte Unternehmen kalkuliert hat. Es geht auch um die Lohnzahlungen und Sozialstandards. Wenn man qualifizierte Busfahrer will, muss man diese auch tarifgebunden ordentlich entlohnen.

Bedenken Sie dabei auch, dass durch Ihre misslungene Ausschreibung über 100 Beschäftigte des Altbetreibers die Arbeit verloren haben. Sie sind hochqualifiziert und waren immer

zuverlässig für alle Buskunden im Landkreis unterwegs. Sie brachten die Kinder zur Schule und wieder nachhause. Sie wohnen mit ihren Familien in Ihrem Landkreis. Und erlauben Sie uns dies so drastisch zum Ausdruck zu bringen: Sie haben ihnen aus „wirtschaftlichen“ Gründen die Arbeit genommen. Hätten Sie in die Ausschreibung einen geschützten Personalübergang mit eingebaut, dann hätten diese Beschäftigten ohne soziale Verluste „ihre“ Linien mit anderer Busfarbe weiterfahren können. Der bisherige Betreiber hatte mit seinen Mitarbeitern eine Verpflichtung, ihnen gute Beschäftigungsbedingungen und Sozialstandards zu gewähren. Das ist Wertschätzung, die ihnen aufgrund Ihrer Ausschreibungskriterien genommen wurde.

Bitte machen Sie diesen Fehler nicht noch einmal. Nutzen Sie die Möglichkeit, bei einem „neuen“ Betriebsstart für die sicher notwendigen Notvergaben an Subunternehmen mit dem Altbetreiber Kontakt aufzunehmen, zumal dort noch die notwendige Infrastruktur vorhanden ist. Vor allem haben dies auch die Beschäftigten verdient, die nun nicht mehr ihrer gewohnten Arbeit nachkommen dürfen. Gleiches zu leisten und dafür weniger zu bekommen, wer will und kann das schon.

Bevor jetzt einer meint "das geht nicht, die spinnen von mobifair". Doch, das geht. Wir haben das von Fachanwälten prüfen lassen. Gerne geben wir Auskunft und stehen Ihnen bei Ausschreibungen unterstützend zur Verfügung.

Mit freundlichen Grüßen



Vorstand mobifair e.V.

### **Verteiler**

Fraktionen des Kreistags Konstanz